

Die schönen Seiten des finsternen Mittelalters

SPEKTAKEL Tausende vergnügen sich bei dreitägigem Fest auf dem Pürkelgut.

VON MAGDALENA FRÖHLICH, MZ

REGENSBURG. „Ho, ho, langsam – tut mir leid, ich habe ihn gerade erst gefangen“, meinte ein mutiger Drachenjäger, dessen (Plüsch-)Drache gerade etwas buckelte – aber zum Glück biss er nicht. Das ganze Wochenende tummelten sich auf dem Pürkelgut Ritter, Feen und Burgfräuleins, und selbst einige Sagengestalten ließen sich blicken. War da nicht eben ein Musketier? Sogar ein König mit einem Pudel war unterwegs – doch der gab gerade keine Audienz.

Eines der größten Sonnwend-Feuer

Das große Mittelalter-Spektakel „Hexentanz und Feenzauber“ lockte nicht nur am Freitag viele Hundert Besucher an. Dennoch wartete dort am Abend ein Höhepunkt auf die Gäste, und dabei ist „Höhe“ wörtlich zu nehmen. Eines der größten Sonnwend-Feuer Bayerns wurde dort entzündet. Mit einem Fackelzug und Spielmannsleuten feierten die Schaulustigen den Sommeranfang.

Doch auch an den anderen Tagen trumpten Messerwerfer und tapfere Landsknechte mit einem bunten Programm auf. So konnte man sich im Bogenschießen versuchen und bei einem Turnier antreten – aber nur das gemeine Volk, versteht sich. Die edlen Ritter dagegen zeigten mutige Schwertkämpfe und wirbelten mit ihren Schilden eifrig in der Arena.

„Urlaub vom Alltag“

Nicht nur die Schausteller, auch zahlreiche Besucher erschienen im passenden Kostüm. „Für uns bedeutet das Urlaub vom Alltag“ meinten Michael Schultz und Stefanie Hermann, die die neuste Mode um 1400 trugen. Auch einige kleine Mittelalter-Fans steckten in Rüstungen und Kettenhemden, wie etwa der zehnjährige Tobias und der sieben Jahre alte Alexander. Gäbe es heute noch den Beruf – um Nachwuchsprobleme müsste sich niemand Sorgen machen.

Ob sie sattelfest sind, konnten sie auf den Rücken einiger Ponys probieren. Und die Kleinen „unter Schwertlänge“ durften sich beim Sackhüpfen austoben, Kerzen ziehen oder erkunden, wie ein Spinnrad funktioniert.

Cola-Mix als „Teufelsblut“

Ein Streifzug durch die Stände war allerdings nicht unbedingt einer durch die Geschichte. Mit Talern waren nur an wenigen Buden die Preise ausgeschildert. Und Kartoffelpuffer wurden damals wohl auch kaum gegessen, die Nutzpflanze kam erst mit der Entdeckung Amerikas nach Europa. Ob die Brote nach Jahrhunderte alten Rezepten zubereitet werden, die gerade im Backofen verschwinden? „Nein“, verriet der Bäcker. Und auch die Glasmaßkrüge waren nicht besonders stilecht. Dagegen wurde etwa ein Cola-Mix als „Teufelsblut“ verkauft, und in der Hofküche gab es eine „arme Sau am Speiß“.

Kräuter gegen üblen Geruch

Außerdem zeigte ein Schmied den richtigen Umgang mit Hammer und Eisen, und auch Arbeiten an der Drechselbank konnten die Besucher beobachten. Wer beim Maskenbauer des Atelier Bebek vorbeikam, interessiert guckte und neugierig nachfragte, bekam sogar eine kleine Geschichte zu hören. Etwa die, dass die Masken mit einem Schnabel vorne vor der Ansteckung mit Pest schützten und für Ärzte und Priester Pflicht waren. Manche wurden zudem mit Kräutern ausgestopft, um gegen den üblen Geruch zu helfen.

Die bunten Masken trug man dagegen beim Karneval – nur dann war es erlaubt mit dem König Schabernack zu treiben. Moment, kommt er da nicht gerade...?



Das Mittelalterfest auf dem Pürkelgut bot alles, was man mit einem Spektakel dieser Art verbindet: Musik, Lagerleben und Kostümierte, allerlei Spiele wie das Bockstechen sowie Wettkämpfe. Freitagabend entzündete Peter Kittel (mittleres Bild links) das große Sonnwendfeuer. Fotos: altfoto.de

Offene Feldschlacht bis zum letzten Manne

MITTELALTERFEST Beim Kampf Franz Rieger gegen Graf Philipp von und zu Lerchenfeld flogen die Äxte und Messer

REGENSBURG. Aus dem Wahlkampf kennt man das ja: Da werden ordentlich die Werbetrommeln gerührt und die Messer gewetzt. Auf dem Pürkelgut war dies gestern Nachmittag kaum anders. Beim großen Mittelalter-Spektakel „Hexentanz und Feenzauber“ traten Philipp, „der schwarze Graf“ von und zu Lerchenfeld, gegen Dr. Franz, den „Gemeinen“, genannt Rieger, mit ihrem Gefolge im Kampf um den „goldenen Pürkel“ an – Kampf Stadt gegen Land, aber nicht unbedingt Mann gegen Mann. Denn Rieger beachtete auch die Frauenquote und holte Rosi Thoma mit an Bord. Egal ob beim Bogenschießen, Messerwerfen oder Lanzenstechen – in allen drei Disziplinen gab sie zwar ein fieses Burgfräulein ab, Punkte sammelte sie aber keine. Auch ihr Charme ließ den Schiedsrichter unbeeindruckt. Das goldene Schwert ging an Lerchenfeld.

Als Agrarwissenschaftler muss man ja wissen, wie man mit einer Axt auch den politischen Acker umpflügt – beim Messerwerfen mit verschiedenen Waffen zeigte sich Lerchenfeld treffsicher. Auch sein Wahlkampfma-



Kampflustig präsentierte sich Franz Rieger.

Foto: Fröhlich

nager – oder Waffenmeister Gerhard Röschl, zeigte in der Sand-Arena besser wie man gewinnt. Oder lag es daran, dass der Graf von Haus aus weiß, was sich bei Ritterspielen geziemt? „Nein“, sagte das gegnerische Lager von Rieger. Das Pferd war schuld, und es besteht der Verdacht auf Doping: Der Bierlieferant war zu langsam. Dass ihm manchmal der Gaul durchgeht, kennt man ja. Aber immerhin musste er die neue Haarpracht der Hitze wegen nicht unter einem Helm verstecken.

Selbst vor Dr. Arthur, „dem Schrecklichen“, Becherts Gebrüll fürchtete sich der Feind nicht, eher das Publikum, wenn die Axt die Scheibe verfehlte. Kein Grobmotoriker war sein Kumpane Hans Renter – der Feinmechaniker machte sich bezahlt. Wen sich Rieger beim Lanzenstechen vorgestellt hat, verriet er nicht. „Es ist wie bei der CSU, die Aufgabe zählt, nicht die Köpfe. Ich bin stolz, ein einheitliches Team zu haben“, sagte er zu uns. War das jetzt der Ritter oder der Politiker, der dies sagte? Auf jeden Fall werden kommendes Jahr wieder die Waffen zur Revanche gezückt. (mmf)